

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864

34 (19.3.1864)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 34.

Samstag den 19. März

1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 19. März 1405 starb Timur oder Tamerlan, der große Eroberer, der den größten Theil von Asien unter seine Herrschaft gebracht und zu diesem Zweck Ströme von Blut vergossen hatte. In Syon und Bagdad ließ er Siegessäulen aus Menschenschädeln errichten. Zu jener waren 70,000, zu dieser 90,000 solcher Schädel erforderlich.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Freiburg, 16. März. Heute Nachmittag ging die weitläufige schwaerische Verhandlung in der Anklagesache gegen A. Scherzinger zu Ende — einen altern Akademiker aus Württemberg, der — wie man sich erinnern wird — vor einiger Zeit seine Geliebte, Fräulein Marie Lederle von hier, die brave und liebenswürdige Tochter eines hiesigen Chirurgen, erschossen hat, nachdem sie ihm das bisherige Verhältniß gekündigt. Scherzinger wurde wegen Todtschlags zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren (wovon die ersten 9 Jahre in 6 Jahren Einzelhaft) und dann zur Landes-Verweisung verurtheilt. Die eine Straf-milderung in sich schließenden Fragen waren sämmtlich verneint worden.

Deutschland.

— Vom Kriegsschauplatz. Vor Fridericia ging es, wenigstens bis zum 12. März, durchaus ruhig. Grittsö, Jaglesang und Stoustrup waren von den Verbündeten so wenig wie Veilby besetzt; dagegen standen preussische Vorposten bis Stoustrup und Taulow. Nach Angaben der „Schlesw. Holst. Bztg.“ sind die vor Fridericia stehenden Truppen 12,000 Mann stark. Genaue Angaben fehlen jedoch seit mehreren Tagen. Die österreichischen Urtheile über Fridericia lauten alle dahin, daß es sich nur um Vernichtung des süssischen Plazes handle; auch die Stellung des österreichischen Korps bei Veile deute auf diese Absicht hin, da sie nur Beobachtung der geringen dänischen Streitkräfte im Norden der Halbinsel und Deckung des Einschließungskorps von dieser Seite bedeuten könne. Der militärische Bericht-erstatte der Wiener „Presse“ erörtert ausführlich, daß die Verbündeten, wollten sie außer Düppel auch Fridericia nach den Grundsätzen des regelrechten Angriffs im Festungskrieg nehmen, sich einer Arbeit unterzögen, die für Munitionskosten mehrere Millionen Gulden und wenigstens zwei Monate Zeit kosten würde; denn Fridericia sei mit 200 Kanonen bewehrt, habe eine Frontlänge von 5000 Schritten, das Meer in Flanke und Rücken und von Höhen aus fortwährend Hilfe. — Feldtelegraphen sind vor Düppel im ganzen Rayon der Belagerungsarmee aufgestellt. Auch von Gravenstein nach Broader ist der Telegraph vollendet, und somit wird das bisher zwischen diesen beiden Orten gebräuchliche Tele-graphiren durch Schiffssignale ein Ende haben. Broader ist für die Preußen deshalb besonders wichtig, weil sie dort von einem Thurme aus einen sehr weiten Blick nach dem Feinde zu bis nach Sonderburg hin genießen. Auf diesem Thurm ist auch ein beständiger Beobachtungsposten aufgestellt, der von einem Ingenieursoffizier geleitet wird und zur ge-nauen Terrainkunde schon sehr viel beigetragen hat, so daß man jetzt die Distanzen der Schanzen und ähnliche wichtige Verhältnisse auf Zoll und Linie kennt.

Glensburg, 16. März. Das Verordnungsblatt ver-öffentlicht eine Verfügung der Zivilkommissäre, welche das Verbot der Vereine und Gesellschaften unpoli-tischer Tendenz aufhebt. Eine andere Verfügung verbietet

den Beamten — unter Androhung der Entlassung und Stel-lung vor das Kriegsgericht — die Mitwirkung zum Vollzug der in Kopenhagen erlassenen Einberufungsordre für Schles-wigische Vollbefabrene und Halbbefabrene.

— General-Feldmarschall v. Wrangel hat der Kron-prinzessin von Preußen eine dänische Geschützugel über-sandt, welche bei einer Rekognoszierung in der Nähe des Kronprinzen einschlug. Die Kugel hat in dem Wohn-zimmer der Frau Kronprinzessin ihren Platz erhalten.

— Etwas, was man bei der preussischen Armee in Schleswig schmerzlich vermist, ist der kordiale Ton zwischen Offiziere und Gemeinen, der bei den Oesterreichern so sehr zu Hause ist und wodurch ihre Armee auf den Civilisten gleich den Eindruck einer altgedienten, schlahten-erprobten macht. Dinge, die bei den Preußen unerhört wären, fallen bei den Oesterreichern täglich und stündlich vor und werden mit einer Ungenirtheit praktizirt, die selbst dem Unbefangenen auffällt. Es ist z. B. gar nichts Seltenes, daß ein österreichischer Soldat, ohne viele Um-stände zu machen, seine Cigarre an der des Herrn Haupt-manns anzündet und nach vollbrachtem „Hochverrath“ ganz gemüthlich mit ihm geplaudert; ja, ich habe es mit eigenen Augen gesehen, daß die Ungarn ihren Kompagnie-Offizier auf die Schultern hoben und ihm die Hände drück-ten. Und vergleicht man den durchschnittlichen Bildungs-grad des österreichischen Soldaten mit dem des preussischen, so kann man sich der Frage nicht erwehren, ob alle Aeußer-lichkeiten, diese Lehre, „daß der Soldat immer im Dienst ist“, nicht beseitigt werden können, um einem herzlicheren, kameradschaftlichen Tone Platz zu machen. Ich habe im vorigen Sommer gesehen, wie ein österreichischer Offizier in Innsbruck einer Bürgersfrau eine deutsche Fahne nähen half. Würde man hierzu in Preußen ein Seitenstück fin-den? Und ist die österreichische Armee nicht auch eine Stütze des Thrones? Vertheidigt sie nicht auch ihr Vaterland?

— Beim Wiener Landesgericht findet jetzt die Schluß-verhandlung gegen eine Bande von Falschspielern statt, die in einem Kaffeehaus ihr Unwesen trieb. In ihrer Spielsprache nannten sich diese Falschspieler „Kosacken.“ Ihre Opfer waren meist Fremde aus den Provinzen, be-sonders Handwerksburschen, Landleute, Viehhändler u. dgl., denen die sauer erworbenen Sparpfennige in folgender Weise abgenommen wurden. Nachdem irgend ein verbotenes Kartenspiel gewählt worden war, z. B. „Zwicken“, damit die Betrogenen, aus Furcht wegen Theilnahme an verbotenen Spielen selbst gestraft zu werden, nicht so leicht bei der Behörde klagten, setzten sich die eigenthümlichen „Kosacken“, Leute, welche im Volkeschlagen, Changiren, Falschmischen und Abheben eine erstaunliche Fertigkeit be-sitzen, mit dem auserwählten Opfer zum Spieltisch. Ihre Helfershelfer, in der Gaunersache „Zünder“ genannt, saßen hinter dem Spieler Posto und telegraphirten mit nur ihnen verständlichen, fast unmerklichen Zeichen den Kosacken die Kartenblätter des „Schlemihls“, während die „Wammser“ durch Gespräch und Streit die Aufmerksamkeit der an den Nebentischen Sitzenden vom Spiele ablenkten, die Un-berufenen abhielten und etwaigen Störungen durch die Behörde nach Möglichkeit vorbeugten. Auf diese Weise „verdiente“ die Bande in einem einzigen „Geschäft“ im Café Göpel 100 fl. und im Café Neumann 150 fl., welche in der Weise vertheilt wurden, daß jeder „Kosack“ 25 fl., der „Zünder“ 17 fl. und der „Wammser“ 10 fl. bekam.

Aufforderung.

Nr. 2190. Der Soldat beim großh. 5. Infanterie-Regiment, Jakob Wilhelm Bursch von Gröningen, welcher sich am 22. d. Mts. ohne Erlaubniß aus der Garnison entfernt hat, wird aufgefordert, binnen sechs Wochen sich daber oder bei seinem Regiments-Kommando zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur des Staats-Bürgerrechts verlustig erklärt und in eine Gefängnisstrafe von 1200 fl. verurteilt würde. Ingleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt und um Fahndung gebeten.

Signalment: Alter, 23 Jahre; Größe, 5' 3" 4"; Statur, besetzt; Gesichtsfarbe, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Haare, braun; Stirne, nieder; Augenbraunen, schwarz; Augen, grau; Nase, mittel; Mund, aufgeworfen; Bart, keinen; Kinn, rund; Zähne, gut.

Durlach, 26. Febr. 1864.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Acker-Versteigerung.

[Durlach] Buchbinder Karl Senferts Erben daber lassen

Montag den 21. März.

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

34 Ruthen alten oder 75 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes im untern Neumich, neben Schmied Ludwig Geber und Weinbändler Korn's Erben. Geb. 170 fl.

Durlach, 14. März 1864.
Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

Acker-Versteigerung.

[Durlach] Bierbrauer Georg Schuberger in Karlsruhe läßt

Montag den 21. März.

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker mit Felsenkeller, hiesiger Gemarkung: 2 Viertel 14 Ruthen alten oder 2 Viertel 7 Ruthen 62 Fuß neuen Maßes beim Fischhaus, im Gewann Fußbrunnen an der Straße nach Wolfartsweiler mit eingebaute Felsenkeller aus drei Abtheilungen und einem Vorkeller, neben Bierbrauer Montinger in Karlsruhe und Jakob Steger in Ane.

Durlach, 15. März 1864.
Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

Gastwirthschaftsverkauf.



Eine im besten Vertriebe stehende Gastwirthschaft, in einer Ortschaft des Mittelrheingebietes, an der Hauptstraße und eine Viertelstunde vom Bahnhofs gelegen, wird mit sämtlichen dazu gehörigen Dekonomie-Gebäuden nebst einem Gemüsegarten wegen andauernder Kränklichkeit des jetzigen Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten gesucht. Näheres im Kontor dieses Blattes. 212.

Grenzstein-Lieferung.

Die Gemeinde Stupferich beabsichtigt den Bedarf ihrer Graubaus- und Grenzsteine, circa 8-10,000 Stück, **Mittwoch den 23. März,**

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Stupferich an den Penzlinnehmenden in öffentlicher Steigerung zu veräußern. Die lusttragenden Steinhanermeister werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Bedingungen auf dem Rathhause einzusehen werden können. Stupferich, 15. März 1864.
Der Gemeinderath.
J. G. e. B.
Kost.

Muhrer Kohlen

Die bereits angezeigten sind nun in Leopoldshafen eingetroffen, und verkaufen **besten Fettschrott** (für Herd- und Ofen-Feuerung) bis zum 24. d. Mts., aus dem Schiff per Str 28 fr., hierher geliefert per Str à 32 fr. Durlach, 14. März 1864.
Gebrüder Schmidt.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich für die kommende Saison eine große Auswahl in mein Geschäft einreisenden Gegenstände, wie echte Florentiner Strohhüte aller Art, **Band, Spitzen, Blonden, Schleier, Chemisette, Unter-Armel u. s. w.** und Blumen zu jedem Gebrauch im Besitze bin, und daß ich das **Pug-Geschäft** wie immer, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, versehen werde, bitte ich meine Freunde und Gönner um zahlreiche Aufträge.

Sophie Neubold,
Modistin in Durlach.

Bäckerei zu verpachten.

Auf den 23. April d. J. wird eine Bäckerei an der Hauptstraße daber pachtfrei. Dieselbe enthält außer den Räumlichkeiten zur Bäckerei auch eine Wohnung von 3 Zimmern, und würde sich seiner Lage wegen leicht zu jedem andern Geschäftszweck umändern lassen. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor dieses Blattes.

Dickrübsamen,

selbstgezoogen, hat zu verkaufen **Beuttenmüller** in Durlach.

Bodenwische,

der Schoppen à 8 fr.
bei **Julius Köffel.**

Wohnungs-Antrag.

Das Haus Herrenstraße Nr. 22, enthaltend 7 Zimmer, Magdkammer, 1 Küche, Waschküche und alle weiteren Erfordernisse, ist auf den 23. April oder 23. Juli zu vermiethea. Näheres im Hause selbst.

Wurzelreben

von Krachgutedel und Blindreben von Krachgutedel, Sylvaner und Elbinge sind zu haben bei

G. Bleidorn.

Nebpfähle,

schöne, sind wieder angekommen im Gasthaus zur **Schwane** in Durlach.

Zu verkaufen.

Hauptlehrer **Mezger** in Grünwettersbach hat 1 Kstr. außerlesenes Wagnerholz, 100 Bund Stroh und etwa 70 Centner gutes Gersten zu verkaufen.

Evangelischer Gottesdienst.

Palmsontag, 20. März. In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Arnold (Konfirmation). Nachmittags: Herr Dekan Wechtel. In Wolfartsweiler: Herr Stadtvicar Lindenmeyer.

Am 1. April
findet eine große Ziehung des **Neuesten Prämien-Anlehens**

statt, welches in seiner Gesamtheit Haupttreffer von Frs. **100,000, 2 à 80,000, 70,000, 60,000, 2 à 50,000, 2 à 45,000, 40,000, 10,000, 5000, 4000, 2 à 3000, 308 à 1000** re. enthält.

Für obige Ziehung kostet 1 Loos mit Serie und Gewinn-Nummer fl. 1. 45 fr. — 4 Loose fl. 6. — 8 Loose fl. 10. — sowie 1 Loos für alle Ziehungen gültig fl. 18. — Letzteres muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar einen Gewinn von mindestens fl. 21. bis zu dem höchsten von Frs. **100,000** wieder erhalten.

Gefällige Aufträge hierauf werden gegen Einzahlung des Betrags oder Postnachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt und die Gewinnlisten jedem Theilnehmer nach der Ziehung zugesandt. Man beliebe sich daher baldigst und direkt zu wenden an

Heinrich Bach,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M. (Luisenstraße 28)

Neue große Hamburger Staats-Gewinn-Verloosung.
1^{te} Gewinnziehung 30. März 1864.
Gewinne: Kart 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000 re. re.
1 Original-Loos kostet fl. 3. 30 fr.
" " " " " 1. 25 " "
" " " " " 1. 52 " "
Bestellungen unter Besorgung des Betrags oder gegen Postversendung sind baldigst und nur direkt zu senden an das Kontor
B. Schottensfels in Frankfurt a. M.
Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung unentgeltlich zugesandt.

Durlacher Brodpreise.

Vom 15. bis 31. März bleiben die Brodpreise unverändert.

Sämmtliche Bäcker.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Wirthshaus zum „Löwen“ in Grözingen käuflich an mich gebracht, und von heute an rein gehaltenen Oberländer Weine, Ludwigsburger Bier und gute Speisen zu verabreicht werden.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrten Gäste aufs Beste zu bedienen Grözingen am 10. März 1864.

Johann Heinz „zum Löwen“.

Personenbeförderung

mit Dampf- und Segelschiffe

nach Nord- & Südamerika und Australien

über Antwerpen, Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool und Rotterdam zu den billigsten Preisen durch das

concessionirte Auswanderungs-Bureau

Franz Perrin Sohn

6)2.

vor dem Mühlburgerthor in Karlsruhe.

Neustadter

Natur-Bleiche.

Für diese, allen Anforderungen entsprechende

Natur-Rasen-Bleiche

(eine der ältesten Bleich-Anstalt)

übernehme ich dieses Jahr, Leinwand, Gebild, Faden und Garn, und wird prompte Besorgung zugesagt.

Alle schädlichen Substanzen bleiben ferne.

Die Bleichpreise sind folgende:

dreiviertel weißes Tuch die Elle 3 fr.

ganz weiß die Elle 3 1/2 fr.

Garn und Faden das Pund 20 fr.

Da die Anstalt nur ganz rein weiße Waare liefert, lege ich einer zahlreichen Einsendung von Bleichgegenständen entgegen, um so mehr als allenfallsige Schaden (außer Wetterschaden) vergütet werden.

Durlach, im Februar 1864

7)2.

Die Agentur.
Julius Löffel.

Unterleibsbrüche radikal zu heilen

durch ein Mittel, dessen hoher Werth anerkannt ist, und in den weitesten Kreisen große Aufnahme gefunden hat.

Ein daberiges Schriftchen mit den Zeugnissen über radikale Heilung von Tausenden der kurrirten Bruchleidenden kann gratis bezogen werden beim Erfinder und Verfertiger dieses ächten Bruch-Heilmittels:

J. Kaspar Menet,

Gasthof zum Löwen in Bühler, bei Gais, Kanton Appenzell V. R. (Schweiz)

Kranken Bienenstöcken wieder aufzuhelfen.

Wie jede andere Thiergattung, so sind auch die Bienen verschiedenen Krankheiten unterworfen, es trifft hauptsächlich die sogenannte Ruhr nicht selten bei denselben ein. Diese besteht in einem flüssigen, röthlichen, übelriechenden Auswurfe, welchen sie von sich geben.

Um diesem Uebel entgegen zu treten, kauft man sich für jeden Stock 1 Fläschchen, und im Anfang des Frühlings gibt man den Bienen eine Tasse voll in den Stock. Es reinigt die Bienen und erhält sie frisch und gesund und schützt sie auch vor der Ermattung, welcher sie gewöhnlich im Frühjahr nach überstandener Kälte und bei mangelndem Futter ausgesetzt sind; ein probates Mittel, zu haben bei

4)4.

Carl Grimm in Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dufé.

Ulmer Bleiche.



Für diese rühmlichst bekannte Naturbleiche, wobei ich öfters eine Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung anerkannte Vorzüge sind, nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden an und sichere beste Besorgung zu.

August Bauer,

Kaufmann in Durlach.

Dienst-Gesuch.



Ein braves Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten gut vorstehen, waschen, putzen und häuslich kochen kann, sucht auf Oftern eine Stelle.

Schlesischer

Fenchelhonig-Extrakt

von L. W. Egers in Breslau

Weltbekanntes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, sowie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Weiden, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verstopfung, Raubheit, Nigeln- und Beschwerden am Halse. Er ist von angenehmem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Se. Majestät der König Wilhelm I. von Preußen haben denselben bei einem schnell beseitigten katarrhalischen Unwohlsein Allerhöchstdurchgegnommen und Allerhöchst Ihren Dank dafür dem Herrn L. W. Egers schriftlich ausprechen zu lassen geruht. Die Flasche 1 fl. 10 fr., die halbe Flasche 5 fr., allein acht in Durlach bei

Julius Löffel.

Sammlung

Schleswig-Holstein.

Eingegangene Monats-Beiträge für März: — je 12 fr. D. Goldschmidt, W. Goldschmidt's Frau Wittwe und Sch., — je 15 fr. Menger, Kaufmann und Leoy. Bachmann, — 30 fr. Adam Heydt, — je 1 fl. Unger, Notar, Gaum, prakt. Arzt, Bull, Oberlehrer, Fecht, Professor, Schmitt, Registrator, Weiß, Kaufmann, Loser, Verwalter, Janion, Steuerperäquator, Nebel, Domänenverwalter, Adolf Widert, Reuz, Werkmeister, Karl Widert, Koch, Oberst-Lieutenant, Steinmey, Lederhändler, G. Salzer, Apotheker, Joh. Schmidt, G. W. Eisenlohr, Dr. Bayer, Spangenberg, Oberamtmann, Fr. Ruppberger, Arnold, Stadtpfarrer, J. L., — je 1 1/2 fr. Dr. Kreuzer und Telan Kröll, — je 2 fl. Medizinalrath Kreuzer, Hauptmann Külling, G. Reimann und Friederich zur Karlsburg. Zusammen 35 fl. 6 fr. Diezu Einnahme laut Wochenblatt Nr. 32 4494 „ 19 „ Einnahme bis heute 1529 „ 25 „ Durlach, 16. März 1864. Der Kassier des Durlacher Bezirksvereins. F. Lichtenberger.

Gr. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 20. März. Großes Konzert zum Beinen des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen des groß. Hoforchesters, 1. Abtheilung: Columbus; Sinfonie von Josef Albert. 2. Abtheilung: Christus am Delberg; Oratorium von Beethoven.